

Unvorstellbare Gewalt: Pöls mobilisiert für Hilfe

Solidaritätsgruppe manoj legt zum Internationalen Frauentag ein Projekt zugunsten schwer traumatisierter Frauen im Kongo ans Herz.

Von Bettina Oberrainer

Sexuelle Gewalt als Kriegswaffe, unvorstellbare Grausamkeit; schwerst traumatisierte Frauen: „Gewalt gegen Frauen im Kongo, da dreht es dir den Magen um.“ Nora Sippel-Kindermann, Solidaritätsgruppe manoj, brennt für ein Projekt, welches den Pölsern anlässlich des Internationalen Frauentages morgen besonders am Herzen liegt: „Donna libera“. Das Unterstützungsprojekt hilft Ausgestoßenen, Gefangenen, Ex-Häftlingen aus dem Straf- und Rehabilitationszentrum in Kinshasa („Makala-Gefängnis“). Geboten werden den in einem Haus von Comboni-Schwestern Untergebrachten Kurse zur Alphabetisierung, Ausbildungen zu Schneiderinnen, Friseurinnen, Köchinnen.

„Der Zugang zu Bildung bleibt den Mädchen verwehrt, das macht mich wahnsinnig.“ Im arabischen Kulturkreis sind die Buben die Prinzen, weiß Sippel von der rasant gegen Frauen rotierenden Abwärtsspirale. Der Hauptteil der Last sei Frauen aufgebürdet, von Kindern bis zu vermeintlich Einfachem wie

das Holen von Wasser. Aus für uns unvorstellbaren Gebieten: „Es dauert oft Stunden, bis man zu Wasser kommt.“ Kleine Mädchen müssen dafür schon unterwegs sein, viel früher als Buben.

Vegetieren in Kinshasa, bedroht von extremer Armut, kein Kontakt mehr zur eigentlichen Familie. Wegen der Entfernung, aus Scham. „Donna libera“ wählten die Mitglieder von manoj aus sechs Vorschlägen als Hauptprojekt. Verknüpft damit: Migrationsströme, welche Europa zu schaffen machen. „Sie können nur eingedämmt werden, verbessern wir die Situation an Ort und Stelle.“ Viele Forscher plädieren dafür, weiß Sippel.

Beste Erfahrungen hat manoj mit dem Comboni-Orden, die Geistlichen Gertraud Höggerl und Karl Peinhopf

sind selbst gebürtige Pölsler. Weiblichen Gefangenen bietet die Initiative Unterstützung während der Haft und besonders betreffend ihrer Rückkehr in die Gesellschaft. Nicht zuletzt gilt es als Ermunterung aller, grausame Verbrechen nicht stillschweigend zu schlucken.

“ Gewalt gegen Frauen im Kongo – da dreht es dir den Magen um. Auch der Zugang zu Bildung bleibt den Mädchen verwehrt.

Nora Sippel-Kindermann
Solidaritätsgruppe manoj



„Donna Libera“: Das Projekt bietet ehemaligen Häftlingen berufsbildende Kurse wie etwa das Schneiderhandwerk an

Für Hilfe im Land

Seit über einem Jahrzehnt tobt in der Demokratischen Republik Kongo ein furchtbarer Bürgerkrieg, Gräueltaten und Armut treffen vor allem Frauen.

Das manoj-Hilfsprojekt können Sie finanziell unterstützen: Konto-Nr. AT 76 3834 6000 1222 7203



Hilfe in einem Haus, geleitet von Comboni-Schwestern

KK(2)

30

schwer traumatisierte Frauen sollen vorerst durch das Projekt unterstützt werden, künftig soll „Donna libera“ aber jährlich etwa hundert Frauen helfen. Die Comboni-Schwestern benötigen finanzielle Mittel für Lebensmittel, medizinische Betreuung, Transporte, Miete, für die Gründung von Kleinunternehmen, Kleidung, Hygieneartikel, Gehälter und mehr.

Ziel ist wirtschaftliche Unabhängigkeit und ein selbst bestimmtes Leben in Würde.